

## Die Walhalla ist seit Juli 2011 mit einer Rampe barrierefrei, **aber wie!**

Die Walhalla ist das bedeutendste und hochrangigste deutsche Nationaldenkmal und zugleich auch die weltweit bekannteste Kunstschöpfung König Ludwig I. von Bayern.

Die Walhalla am Bräuberg bei Donaustauf, liegt unweit meines Heimatorts Köfering und wenn man auf einen überhöhten Standort steht, dann sieht man sie trotz 11 km Entfernung mit ihrem weißen Marmorkleid herüberstrahlen. Als Verehrer der Walhalla stattete ich der Walhalla jährlich mehrmals einen Besuch ab. Der Blick von dort oben ist so überwältigend, linksseitig sieht man bis nach Straubing, rechts liegt Regensburg und in der Mitte fast bis angrenzend an die Donau liegt Barbing und Neutraubling. Weit hinten am Horizont sieht man die Bergkette von Landshut, und manchmal dampft auch noch der Kühlturm vom Atomkraftwerk Isar I. und II., aber nicht mehr lange. Diesen Ausblick muss man mindestens einmal erlebt haben.

Dieser bedeutenden Ruhmeshalle bei Donaustauf habe ich sogar auf meinen eigenen Internetseiten Fotoautor.de seit dem Jahr 2000 eigene Seiten gewidmet. Das Interesse und die Zugriffzahlen von interessierten Bürgern aus der ganzen Welt, sind überwältigend.

Auf zwei Wegen kommt man hinauf auf die Walhalla, an der Vorderseite geht ein nicht besonders guter Fußweg empor zur Walhalla, am Fundament beginnen die 358 Marmortreppen bis zum Tempel. Über diesen Weg kommen besonders die Besucher, die mit dem Schiff ankommen, sie können nur diesen beschwerlichen Steig mit den viele Treppen benutzen. An der Rückseite des Bräuberges führt eine Straße zum hinteren gebührenpflichtigen Parkplatz. Von dort geht ebenfalls wieder ein Fußweg zum Plato, wo die Walhalla steht. Mit Kinderwagen oder Rollator ist es ganz schwierig nach oben zu gelangen, weil der Treppenweg nicht dafür geeignet ist. Wenn also Familien mit Kinderwagen kommen, und das sind sehr viele, dann müssen sie ihre Wägen an einem Feldweg ähnlichen unbefestigten Trampelpfad hochschieben.

Ein weiterer Fahrweg mit Schranke führt vom Parkplatz hinauf zur Walhalla, dieser ist nur als Versorgungsweg oder für die Feuerwehr und seit neuesten auch für PKWs die Rollstuhlfahrer transportieren zugelassen. Mit einem Euro- Schlüssel kann die Schranke zur Durchfahrt geöffnet werden.

Als ich am 11. Juli 2011 aus der Mittelbayerischen Zeitung erfuhr, dass ein barrierefreier Steg zur Walhalla eröffnet wurde, bekam ich bei dem Bild schon einen mittleren Schock, **über das wie**, wie die Auffahrrampe umgesetzt wurde. Das Wochenblatt meldete dann am 13. Juli 2011 mit einem kurzen Artikel und schrieb sehr human, **über die Schönheit des neuen Stegs lässt sich streiten**, und da hat das Wochenblatt gewaltig untertrieben. Der unpassende Eisensteg der von Westseite zur Walhalla führt, ist an diesem historischen Denkmal völlig unpassend, weil er nicht zu dem Ensemble passt. Über die handwerkliche Ausführung des Stegs kann man allerdings nichts sagen, aber an diesen kulturellen Ruhmestempel passt dieses 50 Meter lange Monster jedenfalls nicht. Die Stegkosten von 150 000 Euro hätte man viel besser für andere einfachere und bessere Zugänge verwenden können, wenn man sich mehr Gedanken darüber gemacht hätte.

Es ist nicht zu fassen, wie man ein so hochrangiges geschichtliches Denkmal, wie es die Walhalla einmal ist, mit einen 50 Meter langen Steg so verunstalten kann. **Gegen eine Auffahrt für Rollstuhlfahrer, Kinderwagen und Gehbehinderte ist ja gar nichts einzuwenden, zu dieser Erkenntnis, dass solche Menschen auch einmal auf die Walhalla wollen, kann man gar nichts einwenden. Zu dieser Erkenntnis brauchte die Bayerische Burgen- und Schlösserverwaltung und demnach die Bayerische Staatsregierung nahezu 170 Jahre, bis sie erkannten, dass auch Behinderte ein Anrecht auf Zutritt auf das höchste deutsche Kulturgut haben.**

Aber, wenn es nun schon nach so langer Bedenkzeit sein muss, dann man einen barrierefreien Zugang schafft, dann hätte man sich schon bessere und logischere Gedanken machen müssen, **über das wie, wie man einen Höhe von 135 cm einfach überwinden kann, aber eine ca. 50 Meter lange Stahlrampe mit Geländer ist schon ein Witz des 21. Jahrhunderts.**

Besonders die organisierenden Behörden und das Denkmalamt hätten sich mehr Gedanken darüber machen müssen, wie man möglichst schonend das Umfeld um die Walhalla herum gestaltet, wenn man sich nun endlich daran erinnert, **dass es auch Behinderte Menschen gibt**. Alternativen gäbe es genügend, man hätte nur etwas mehr Hirnschmalz gebraucht. Jedenfalls ist dieses metallene Werk weder Kulturgut noch Augenschmaus, im Gegensatz zur Walhalla selbst. Der Tempel am Bräuberg mit seinen insgesamt 52 Säulen hat eine Länge von 66,7 m und eine Breite von 31,6 m. Auf der südlichen Giebelseite befindet sich eine Figurengruppe des Bildhauers Ludwig Schwanthaler, sie

schildert die Wiederrichtung des Deutschen Bundes nach der Befreiung von der napoleonischen Fremdherrschaft, in der Mitte der thronenden Germania. Die nördliche Giebelgruppe erinnert an die denkwürdige Schlacht im Teutoburger Wald im Jahre 9 n. Chr., in der Mitte Hermann der Cherusker.

**Fakt ist:** Die Einweihungsfeier der Walhalla fand 1842 statt, also vor rund 170 Jahren, seinerzeit war nicht vorgesehen, dass jemals Gehbehinderte die Walhalla besuchen werden. Der Ruhmestempel steht auf einem Unterbau mit dreistufigem Sockel, die Sockelstufen sind rundum begehbar. An der Rückfront des Tempels ist der Zugang zum Tempel von der Parkplatzseite. Die drei kleinen Podestsockel sind mit normalen Stufen verbunden, so dass man 8 normale Stufen überwinden muss, bis man auf dem Säulengang steht. Der Säulengang ist eigentlich der eigentliche Rundumgang, an der Vorderfront ist auch der Zugang zum Innenraum der Ruhmeshalle.

Zunächst war es Jahrzehntlang so, dass man entweder die 358 Marmorstufen hoch ging, oder von Sockelstufe zu Sockelstufe gestiegen ist, oder aber über die 8 normalen Stufen hoch stieg, damit man auf das obere Podest des Säulenganges kam. Bis dato war es also für Kinderwagen, Rollator- oder Rollstuhlfahrer kaum möglich nach oben zu kommen. **Logischerweise ist es aber nicht sinnvoll, dort oben mit Fahrzeugen zu fahren, weil keinerlei Absicherungen und Absperrungen an den Sockelstufen vorhanden sind, ein Absturz mit Fahrzeugen ist hier vorprogrammiert.** Selbst für normale Besucher und Kinder ist ein kleiner Stolperer schon lebensgefährlich.

Das bedeutete, dass für einen barrierefreien Aufgang **nur 8 Stufen** zu überwinden sind, um auf den Säulengang und zur Galerie zu kommen. Die Höhe einer Sockelstufe beträgt ca. 50 cm, die erste Stufe ist ca. 35 cm, das bedeutet, dass insgesamt ca. 135 cm für eine Auffahrt zu überwinden sind.

Viele der Besucher will eigentlich nur die weite Aussicht genießen, aber vermutlich der kleinere Teil der Besucher geht in den Tempel hinein, um die Geschichte vor Ort zu erleben. Anscheinend ist den Verantwortlichen keine andere Lösung eingefallen, als einen 50 Meter langen Steg in Auftrag zu geben, um von der Westseite her auf die Galerie zu kommen. Der Clou an dem Steg ist der, dass der 140 cm breite Steg auch noch beidseitig ein 80 cm hohes Stahlgeländer hat, damit anscheinend niemand vom Steg fällt, **wobei auf der ganzen Walhalla kein Geländer vorhanden ist, der ein herunterfallen verhindern würde.**

**Aus meiner Sicht hätte es mehrere logische und bessere Lösungen gegeben, die fast unauffällig in das Walhallaensemble gepasst hätten.**

Eine mögliche Lösung wäre eine **kontrollierte** hochfahrbare Plattform- Hebebühne gewesen, die man für Fahrstuhlfahrer mit dem Euro Schlüssel betätigen könnte. Da bei Rollstuhlfahrern immer eine Begleitperson dabei ist, wäre das überhaupt kein Problem gewesen, diese zeitlich begrenzt zu bedienen. Außerdem ist in den Sommermonaten sowieso immer Personal in der Walhalla, mit einer Video Überwachung wäre das überhaupt kein Problem gewesen, auch eine Hebebühne von dort aus zu betätigen.

Eine weit bessere und elegantere Lösung wäre gewesen, wenn man den Steg entlang der westlichen Sockelstufen integriert hätte, die Auffahrt hätte man fast unauffällig einbauen können.

**Zur Untermauerung meiner berechtigten Kritik habe ich auch einige anschauliche Modelle gebaut, um diese fotografisch, demonstrierend und logisch darzustellen.**

Wenn der seinerzeitige Baumeister Leo von Klenze, oder gar der Bauherr König Ludwig I. von Bayern diese heutige Monsterrampe sehen würden, dann würde sie keine drei Tage überleben, weil sie sofort wieder abgebaut werden müsste.

Der größte Nachteil einer **offenen 50 m langen Fahrrampe** ist meines Erachtens der, dass nun womöglich ab sofort nicht nur Rollstuhlfahrer, sondern Radfahrer, Skater und Motorroller auf der Walhalla anzutreffen sind, **und das geht schon überhaupt nicht.** Demnach müsste zumindest, wenn diese unverhältnismäßig lange und unpassende Rampe so bleibt, dass die Rampe nur bei Bedarf zugänglich gemacht wird, um einen eventuellen Unsinn vorzubeugen. Man könnte sie an beiden Seiten mit einer Sperre und Euroschlüssel nur für Rollstuhlfahrer frei geben. Lösungen gibt es genügend, wenn man sie nicht durchdenkt, wird man auch keine praktische Lösung finden. Als Walhallfreund möchte ich nicht, dass im Säulengang um die Walhalla Radrennen stattfinden, die sich durch die Rampe besonders verlockend anbieten.

Auf die Innenausstattung der Walhalla möchte ich hier in diesem Artikel nicht eingehen, auf meinen Internetseiten Fotoautor.de finden Sie dazu genügend Informationen.

Im Folgenden meine Bilder und Ideen:



Bild 01



Bild 02



Bild 03

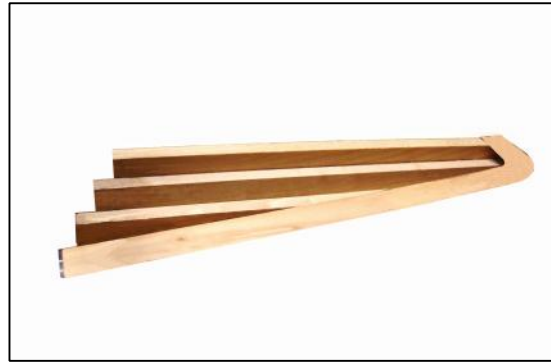


Bild 04



Bild 05



Bild 06

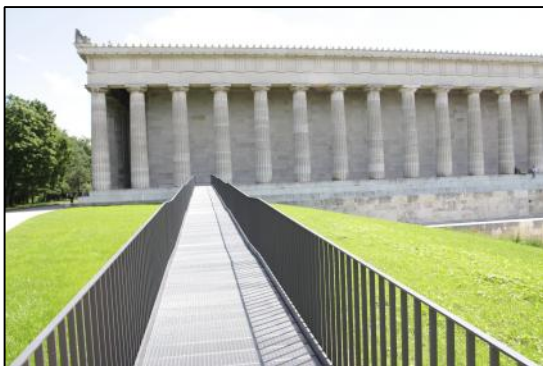


Bild 07



Bild 08

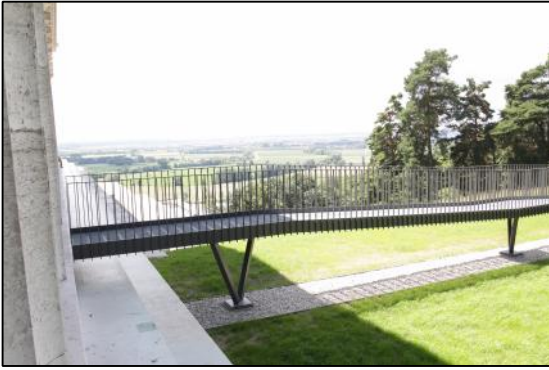


Bild 09



Bild 10



Bild 11



Bild 12



Bild 13



Bild 14

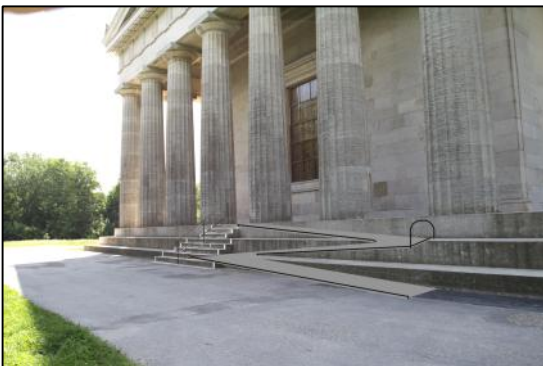


Bild 15



Bild 16



Bild 17



Bild 18



Bild 19



Bild 20

Ich habe mir an zwei Tagen vor Ort ein Bild darüber gemacht, wie man auf einfache, kostengünstige und logische und möglichst unauffällige Art eine Auffahrt hätte realisieren können. Die 150 000 Euro teure Rampe mit Steuergeldern hätte man an mehreren Stellen besser einsetzen können.

**Als bayerischer Bürger und Steuerzahler werden auch anteilig meine finanziellen Mittel zur Erhaltung für dieses hochwertige Kulturgut Walhalla verwendet, daher ist es auch mein Recht und meine Pflicht, auf diesen Unsinn der Rampe hinzuweisen, weil eine einfachere Form den gleichen Zweck erfüllt hätte, ohne den Tempel so zu verunstalten, ganz abgesehen von der Nachteilen der langen Gitter-Rampe.**

#### **Meine Erklärungen zu den einzelnen Bildern:**

**Bild 01** Ich habe ein Modell gebaut, um eine andere Art des Aufgangs darzustellen, diese Auffahrt hätte man eventuell mit gleichen Materialien wie die Sockelstufen selbst anfertigen können, es hätte sich an die westlichen Stufen fast unauffällig angeschmiegt, und die Auffahrt hätte eine zumutbare Steigung von höchstens 3 - 5 % betragen.

**Bild 02** zeigt die westliche Ansicht der Walhalla.

**Bild 03** zeigt die westliche Ansicht noch ohne Rampe, die rot eingezeichnete Linie zeigt meine geplante Auffahrt mit etwa 20 bis 30 m Länge, die sich problemlos an die Stufen angepasst hätte.

**Bild 04** nochmals ein Holzmodell meines Entwurfs.

**Bild 05** die Nordansicht der Walhalla, der eigentliche rückseitige Aufgang, mit dem Relief von Ludwig Schwanthaler von der Schlacht im Teutoburger Wald im Jahre 9 nach Chr., mit Hermann dem Cherusker.

**Bild 06** Detailansicht des Stufenaufgangs, 8 normale Stufen, oder 3 Sockelstufen sind für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen zu überwinden.

**Bild 07** zeigt die Rampe, sie hat eine Fahrbreite von 140 cm mit beidseitigem hohem Geländer.

**Bild 08** eine willkommene Rampe für alle fahrbaren Gerätschaften, ich bin schon gespannt, wann die ersten Radrennen um die Säulen der Walhalla stattfinden. Diese Rampe fordert geradezu alle heraus, die mit fahrbarem Untersatz auf die Walhalla kommt, der erste Radfahrer auf der Rampe.

**Bild 09** die Seitenansicht zeigt ganz deutlich, dass die Steigung ganz minimal ist, weil sie sich auf 50 Meter verteilt. Wenn man Rampenauffahrten an anderen öffentlichen Gebäuden und Behördenbauten anschaut, dann kann man die viel kürzer bauen und zwar mit 5 % oder mehr % Steigung sind sie locker zu überwinden.

**Bild 10** seitliche Totalansicht mit der ganzen Rampe, sie ist länger als die Walhalla breit ist.

**Bild 11** wenn dann die Menschen mit ihren Fahrzeugen oben sind, dann kann man schon manchen Schock bekommen, ungesichert stehen die Fahrzeuge mit und ohne Inhalt am Sockelrand und Abgrund, ich hab mir das Schauspiel einige Stunden angesehen, **es ist nicht zu fassen.**

**Bild 12** schon in den ersten Tagen kam Kind und Kegel auf die Rampe, Achtung, fertig, los.

**Bild 13** elternlos stehen die Wägen zwischen den Säulen, meistens aber ohne angezogener Bremse.

**Bild 14** die Seitenansicht noch ohne Rampe.

**Bild 15** ein weiterer Vorschlag von mir wäre eine Rampe von Sockel zu Sockel gewesen, die in S- Form vom Weg hinauf in die dritte Etage, also bis zur 8 Stufe ginge, die Steigung wäre zwar etwas stärker gewesen, aber ohne weiters zu überwinden, aber dafür so unauffällig wie nur irgend möglich.

**Bild 16** in dieser Variante zeige ich die tatsächliche Rampe wie auf Bild 01 als Grafik dargestellt, so wäre die optimale Lösung aus meiner Sicht gewesen, weil man sie direkt in die drei Sockelstufen einfügen könnte, ein Geländer ist sinnlos, weil um die ganze Walhalla kein Geländer ist, die Gefahr eines Absturzes aber wesentlich höher ist, als auf der Rampe.

**Bild 17** die Rampe wird natürlich schon angenommen, vorausgesetzt man wird darauf hingewiesen, leider ist vom Parkpaltz- Ausgang her kein Hinweis angebracht, dass auf der Westseite, also auf der hinteren Seite eine Rampe vorhanden ist.

**Bild 18** und schon sind die ersten Behinderten da, das ist auch in Ordnung, nur die Art der Auffahrt ist ein Fremdkörper an der Walhalla.

**Bild 19** zeigt den Ausgang von der Parkplatzseite aus, die Kinderwägen müssen auf schlammigen und rutschigen Weg neben den Treppen hoch und hinab geschoben werden. Hier hätte man längst schon eine befestigte Strecke anlegen können.

**Bild 20** zeigt den Anblick von unten, die Rampe ist so lag, dass man sie mit der Kamera gar nicht erfassen kann, **ein Unding.**

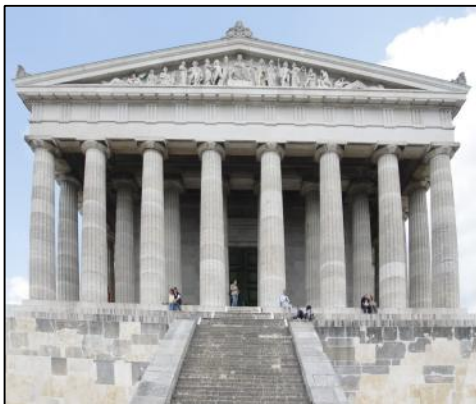


Bild 21



Bild 22



Bild 23



Bild 24



Bild 25



Bild 26

### Die Bildbeschreibung der restlichen Bilder

**Bild 21** zeigt die Vorderfront, die nach Süden gerichtete Seite mit dem Treppenaufgang.

**Bild 22** ein Ausschnitt der Figurengruppe von Ludwig Schwanthaler, sie zeigt die thronende Germania, wie schon beschrieben.

**Bild 23** Ostansicht der Walhalla.

**Bild 24** ein erhabener Anblick auf den Säulentempel.

**Bild 25** der erste Anblick der Walhalla, wenn man vom Parkplatz her kommend zum ersten Mal die Walhalla erblickt. Von der Gestaltung des Umfeldes hat die Schösserverwaltung auch noch nichts gehört, die Umgebung ist völlig geschmacklos, ein Blumenbeet oder dergleichen würde das ganze Ensemble erheblich bereichern. Fahrräder werden an das Mauerwerk gelehnt, Hunde werden Gassi geführt, wenn man durch die wilde Wiese geht, hat man den guten Geschmack an den Schuhen.

**Bild 26** Ausschnitt der Figurengruppe an der Nordseite, also der Rückseite des Tempels, es zeigt Hermann den Cherusker, es soll an die Schlacht im Teutoburger Wald erinnern, siehe auch Bild 05.

Ich glaube schon, dass jeder Mensch der an der deutschen Geschichte interessiert ist, dass dieser hochrangige Tempel etwas liebevoller gestaltet werden sollte, die Zugänge, der Parkplatz, den Aufgängen der Anlage und dem Park sollte etwas mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. **Den Steg könnte man abbauen und nach Regensburg verkaufen, über die Donau braucht man dringend eine neue Brücke und schon ist das Regensburger Brückenproblem gelöst.**

**Vielleicht wird die UNESCO auf diese wunderbare Rampe aufmerksam, dann muss sie weg.**

Dieser kritische Bildbericht ist meine Botschaft, sie stammt von **Herbert Winkler, Walhallafreund, Heimatfotograf, Botschafter der Heimat**, 93096 Köfering [www.Fotoautor.de](http://www.Fotoautor.de) [fotografwinkler@t-online.de](mailto:fotografwinkler@t-online.de)